Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 57 (1912)

Heft: 18

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 5, Mai 1912

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 5. Mai. 1912.

Neue Bücher.

Brehms Tierleben. IV. Aufl. Herausgegeben von Dr. *Otto zur Strassen.* Bd. 10. *Säugetiere.* Neubearbeitet von *Ludwig Heck.* 1. Bd. 598 S. LF. mit 100 Abb. im Text, 30 Taf. von Frey, Hartig, Specht u. a. und 21 Taf. nach Photog. Leipzig 1912. Bibliographisches Institut. gb. 16 Fr.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Herausgegeben von Korschelt, Linck, Oltmann, Schaum, Simon, Verworn und Teichmann. Jena 1912. Gust. Fischer. Lief. 6 und 7 (Anthropogenese — Bakterien). Je Fr. 3. 40.

Die Pflanzen und der Mensch. Hrsg. von Prof. *H. Brüggemann,* Dr. S. Fränkel u. a. Stuttgart: Kosmos. (Frankh Verl.) Lief. 4. 5 u. 6 je Fr. 1. 35.

Der Schweizerbürger. Übungsstoff für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung auf die Rekruten-Prüfung von *H. Huber.* Zürich II. Verlag von H. Huber, Lehrer. 100 S. 1 Fr.

Blitzgefährdung der verschiedenen Baumarten von Dr. *Ernst Stal.* Jena 1912. Gust. Fischer. 75 S. Fr. 2. 85.

Einführung in die darstellende Geometrie. Leitfaden für den Unterricht an höhern Lehranstalten von Dr. *M. Grossmann.* 2. Aufl. mit 80 Übungsaufgaben und 118 Fig. in bes. Heft. Basel 1912. Helbling & Lichtenhahn. 92 S. u. Taf. gb. Fr. 2. 80.

Lehr- und Stoffverteilungsplan für den hauswirtschaftlichen Unterricht an Berliner Gemeindeschulen, von *Elisabeth Brenske.* Berlin SW 68, Zimmerstrasse 94. L. Öhmigka. 24 S. 70 Rp.

Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Rechtsschreibung von *P. Faust.* Berlin SW 68. L. Öhmigke. 78 S. 90 Rp.

Deutsche Sprachlehre von Dr. *Bernhart Maydorn.* 4. Heft Metrik und Poetik. Frankfurt a. M. M. Diesterweg. 24 S. 50 Rp.

Abriss der Instrumentenkunde von *Markus Koch.* Kempten. J. Kösel. 340 S. und 34 Taf. gb. Fr. 2. 70.

Einführung in die Biologie von Dr. *Otto Maas* und Dr. *Otto Renner.* München, 1912. LF. 394 S. mit 199 Abb. gb. Fr. 10. 80.

Der Kongostaat Leopold II. Von Dr. *Max Büchler.* Erste Entstehung und wirtschaftliche Verhältnisse. Zürich. 1912. Rascher & Co. 235 S.

Methodik des erdkundlichen Unterrichts nebst kurzgefasster Kartographie. Ein Handbuch für Seminaristen und Lehrer von *Rudolf Marquardt.* Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 128 S. mit 23 Abb. und 8 Bildertafeln. gb. Fr. 2. 30.

Sammlung Göschen. 256. *Aufgabensammlung zur Geometrie der Ebene* von *O. Th. Bürklen.* 176 S. mit 31 Fig. — 581. *Einleitung in die Funktionentheorie* von *Max Rose.* 140 S. mit 10 Fig. — 571. *Geschichte der Philosophie VI.* Die Philosophie im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts von Arthur Drews. 120 S. Leipzig. J. Göschen. gb. je Fr. 1. 10.

Wie lege ich einen Garten an. Ein neues Gartenbuch. Nach Rogers Gartenbuch im Auftrag der Gesellschaft für Heimkultur von *Aug. Siebert.* Wiesbaden. Westdeutsche Verlagsgesellschaft. 336 S. mit über 200 Abb. 8 Fr. gb. 10 Fr.

Der Kaffee- und Abendtisch. Hauskonditorei, Feinbäckerei. Getränke, von *Elfriede Beetz.* Wiesbaden. Emil Abigt. 265 S. Fr. 2. 70. gb. 4 Fr.

Der goldene Boden des Handwerks und der heutige Handelsstand von Dr. *Wilh. Letau.* ib. 200 S. Fr. 2. 50.

Die Quelle der Gesundheit. Im Einfamilienhaus. Von *A. Baumgart.* ib. 48 S. mit vielen Ill. Fr. 1. 35.

Die deutschen Kolonien. Für die Schule dargestellt von *Alwin Wünsche.* Leipzig. 1912. R. Voigtländer. 234 S. kl. 8⁰. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Das Interesse. Eine pädag. Untersuchung von Dr. W. Ostermann. 3. Aufl. Oldenburg. Schulzes Hofbuchh. (R. Schwartz). 280 S. kl. 8⁰. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 70.

Der junge Nietzsche von Elisabeth Förster-Nietzsche. Leipzig Alfred Kröner. 454 S. kl. 8⁰. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

Die Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik in ihren Grundzügen, dargestellt von E. Zühlsdorff. 2. Aufl. (päd. Bibliothek, Bd. 23). Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 288 S. Fr. 4. 70. gb. Fr. 5. 40.

Enzyklopädie des englischen Unterrichts. Methodik und Hülfsmittel für Studierende und Lehrer mit Rücksicht auf die Praxis, bearb. von *Otto Wendt.* 2. Aufl. Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 368 S. Fr. 6. 80. gb. Fr. 7. 60.

Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache für Mittelschüler. Von *K. Heine* und Dr. *A. C. Dunstan.* Ausg. A in zwei Teilen. I. 174 S. gr. 8⁰ mit 6 Ill. und einer Karte. gb. Fr. 2. 70. II. 294 S. mit 23 Ill. und Karte. gb. 4 Fr. Ausg. B für drei Jahreskurse. 358 S. mit 29 Ill. und einer Karte. ib. gb. 4 Fr.

Experimentelle Untersuchungen zur Erkenntnis des Lernprozesses von Dr. *N. Kraemer.* Leipzig. 1912. Quelle & Meyer. 98 S. gr. 8⁰. 4 Fr.

Grundlagen des ersten Lesens von *Wilh. Reyer.* Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 42 S. Fr. 1. 10.

Deutsche Aufsätze für die obern Klassen der Volksschule und für Mittelschulen von *Paul Th. Hermann.* 7. Aufl. ib. 340 S. gb. Fr. 4. 50.

Aus der Praxis der Arbeitsschule von *E. H. Wohlrab.* ib. 128 S. mit 31 Abb. Fr. 2. 15 gb. Fr. 2. 70.

Mein zweites Schuljahr von *H. E. Wohlrabe.* ib. 154 S. mit 21 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Die volkstümlichen Übungen für Schule und Jugendpflege von *Friedrich Greten.* ib. 162 S. Fr. 2. 15. gb. Fr. 2. 70.

Himmels- und Länderkunde. Die aussereuropäischen Erdteile. Nach sozialpolitischen Gesichtspunkten auf dem Boden der physischen Geographie bearb. von *Hermann Prüll.* 2. Aufl. ib. 220 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen von *J. Tischendorf.* III. Das deutsche Reich. ib. 20. Aufl. 256 S. mit 18 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Beiträge zur didaktischen Technik von *J. Hofmann* und *A. Wölfing.* ib. 71 S. Fr. 1. 10. gb. Fr. 1. 60.

Die neuen Gedanken über das Schulkind von *Alfred Binet.* Deutsche Bearbeitung von Dr. *G. Anschütz* und *W. J. Ruttmann.* ib. 292 S. mit Bildnis von Binet. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

Garten der Göttinnen. In sieben Lauben. Erhebungen des Herzens auf dem Wege zum Wesen von *Karl Engelhard.* ib. 1912. 162 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Quellen zur Geschichte für höhere Schulen. Hsg. von Dr. *J. Schmieder.* II. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. ib. 248 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Das Leben Jesu. Seine unterrichtliche Behandlung von *S. Bang.* ib. 5. Aufl. 254 S. Fr. 3. 20. gb. Fr. 4. —.

Collection Nelson. Paris. Rue Saint-Jaques 189. Fr. 1. 25. le vol. rel. No. 16 et 17. *Notre Dame de Paris* par *Victor Hugo.* I et II. 382 et 384 p. — No. 36. *Souvenir d'Enfance* par *Ernest Renan.* 287 p. — No. 38. *De toute son âme* par *René Bazin.* 286 p. Chaque vol. Fr. 1. 25.

Nelsons Library. Fortune. A novel by *J. C. Snaith.* 365 p. 7 d. — Nelsons Shilling Library. The Mantle of the East by Edmund Candler. 372 p. 1 s. London E. C., Paternoster Row. 35. Th. Nelson & Sons.

A Short History of English Literature Including a Sketch of American Literature by *E. A. Andrews.* 2d edit. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 171 p. gb. Fr. 2. 95.

Der Turn-Unterricht für die männliche Jugend I Ordnungsübungen II Frei- und Handgerätübungen von Schulrat *Emanuel Schmuck* Mainz 1912 Oskar Schneider 135 u. 192 S. mit 39 und 51 Abb. In einem Bd. gb. Fr. 5. 40.

Lehrbuch der Physik von *K. Fuss* und *G. Hensold.* 10. Aufl. Allg. Ausgabe. Freiburg i. B. XXII und 588 S. mit 475 Abb. und Spektraltafel. gb. Fr. 8. 80.

Schule und Pädagogik.

Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Gymnasiums und der Industrieschule Winterthur. I.—III. Teil. Winterthur, 1912. Geschwister Ziegler.

Die dreiteilige Festschrift ist eine würdige Erinnerung an die Jubelfeier der höhern Stadtschulen Winterthurs (10. April 1912) und ein wertvoller Beitrag zur Schulgeschichte des Kantons Zürich. Im ersten Teil (236 S.) bietet Dr. *Alfred Ziegler* die Vorgeschichte des Gymnasiums und der Industrieschule von 1309, da die Schule zu Winterthur zum erstenmal erwähnt wird, bis zum Jahr 1862, das den Ausbau von Gymnasium und Industrieschule gebracht hat. Die wechselnden Anschauungen der Zeit spiegeln sich im Auf- und Niedergang der Schulen. In der Bewerbung um den Sitz der Kantonsschule 1836 erreichte Winterthurs Schulfreundlichkeit die höchste Begeisterung; sie hat fortgewirkt und 1862 die Organisation geschaffen, die im wesentlichen jetzt noch besteht. Wie sich Gymnasium und Industrieschule seitdem entwickelten, erzählt Dr. *Robert Keller* im zweiten Teil (204 S.) der Festschrift. Ein Abschnitt ist der 1898 verworfenen Organisationsvorlage gewidmet. Ausführlich ist die Organisation von 1906 (Koedukation, Kurzstunde) und die Gestaltung des Unterrichts in den einzelnen Fächern dargestellt. Über die Programmarbeiten, die Schüler, welche die Maturität bestanden, die Ökonomie und die Frequenz der Schulen gibt die Festschrift reichlich Auskunft. Nicht wenig Mühe wird der dritte Teil (100 S.), Lebensbilder der Lehrer, ebenfalls von Rektor Keller ,verursacht haben. Demselben sind die Bildnisse der Rektoren Geilfus, Dändliker und Dr. Welti beigegeben. Die Literaturangaben, die den einzelnen Lebensskizzen beigefügt sind, zeigen, welch reger wissenschaftlicher Geist die Lehrerschaft der Stadtschulen belebte. Interessant ist auch zu sehen, in welch hervorragende Stellung so viele Schüler aufgerückt sind.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. XII. Jahrgang. Red. von Dr. F. Zollinger. Zürich 1912. Komissionsverlag Zürcher & Furrer. 566 und 118 S. 10 Fr.

Das Jahrbuch der Schulgesundheitspflege ist wiederum ein inhalt- und umfangreicher Band, der über ein Dutzend eingehende Abhandlungen und Berichte umfasst. Aus der Jahresversammlung von 1911 (Genf) stammen die Arbeiten von Dr. Christianis: Le Casier sanitaire des Ecoles, Dr. Streit: Forderungen der Jugendhygiene an das Fabrikgesetz und Dr. Zollinger: Der Schulabwart. Daran reihen sich: Die Schule und das rote Kreuz von Dr. Stocker, die freien Leibesübungen in der Schweiz (H. Schmid), Die Fabrikarbeit der schulpflichtigen Kinder im Kanton Zürich während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (E. Stauber). Das Arbeitsprinzip in der Volksschule (Oertli), Kinderschutzbestimmungen in den kantonalen Einführungsgesetzen (Dr. Silbernagel), sodann die Berichte über den 3. internationalen Kongress für Schulhygiene in Paris (S. 175 bis 288), Die öffentliche Fürsorge für dürftige Kinder in Paris (Hösli), Les Oeuvres Genevoises de protection de l'enfance (Dr. Rilliet), Hygieneausstellung in Dresden (E. Gassmann), schweiz. Konferenz für Erziehung Geistesschwacher (U. Graf), Kongress für Säuglingsschutz in Berlin. Einer Übersicht über die Schulgesundheitspflege im Jahr 1911 und der einschlagenden Literatur folgt noch als Anhang ein Jahrbuch für Jugendfürsorge (A. Wild), das über Vorkommnisse, Beschlüsse und Arbeiten auf diesem Gebiete orientiert. Wir sehen aus diesen Andeutungen, dass das Jahrbuch eine Fülle von Auskunft gibt, wertvoll für Behörden und Lehrer; aber umfangreicher sollte es nicht mehr werden.

Natorp, P. *Pestalozzi.* Sein Leben und seine Ideen. 2. Aufl. (Natur und Geisteswelt, Bd. 250.) Leipzig 1912. Teubner. gb. Fr. 1.65.

Die zusammenfassende systematische Darstellung von Pestalozzis Ideen, wie sie Natorp in diesem Bändchen versucht, war recht vielen willkommen, so dass dasselbe rasch eine zweite Auflage erlebte. Mit uns hätte mancher Leser es gerne gesehen, wenn der Verfasser über die Arbeit von Heubaum noch etwas mehr gesagt oder sich mit derselben etwas eingehender auseinandergesetzt hätte, als dies S. 2 geschieht. Für den Studierenden der Pädagogik und den Lehrer, der die gesamten Werke Pestalozzis nicht vor sich hat, ist es ein vorzügliches Büchlein zur Orientierung über Pestalozzis Ideenwelt.

Weinlein, Christian. *Geschichte des Bayerischen Volkschullehrer-Vereins.* 1861—1911. Nürnberg. 1911. Friedr. Korn. 488 S. gb.

Glänzend hat im August 1911 der Bayerische Lehrerverein sein Jubelfest gefeiert. Dem würdigen Fest entsprechen Anlage und Ausstattung der Vereinsgeschichte die den Gästen gereicht wurde. Der Verfasser hat vor 25 Jahren die erste Geschichte des Vereins geschrieben; sein erweitertes Buch feiert also Auferstehung. Es ist ein schönes Buch, wert, auch diesseits des Bodan gelesen zu werden. Im Kampf um der Lehrerschaft Selbständigkeit gegenüber klerikalen Mächten ist der B. L. V. stark geworden. Es ist eine Freude, dem Kampfesmut und der Begeisterung zu folgen, die den Verein durch alle Fährnisse hindurch trug und mit jeder neuen Gefahr grösser und stärker werden liess. Nicht weniger grossartig als die schulpolitische Arbeit ist die Wohlfartstätigkeit, die der Verein entfaltet hat. Da ist vor allem die Lehrerwaisenstiftung, die 1910 rund 75,000 M. an Unterstützungen gewähren konnte; andere Institute kommen hinzu. Mit Recht widmet das Buch den führenden Männern zahlreiche Blätter der Dankbarkeit. Wir finden die Lebensbildnisse eines K. Heiss, des Gründers des Vereins, G. N. Marschall, Koppenstätter, Pfeifer usw. Geradezu spannend ist das Kapitel über die Versuche, den Lehrerverein zu sprengen, und den Kampf um die Waisenstiftung, den der katholische Lehrerverein 1893 angehoben hatte. Der Bayerische Lehrerverein darf stolz sein auf seine Geschichte, und diese auf ihren Bearbeiter.

Ambros, Josef. *Die Erziehungspraxis der Volksschule.* Für Lehrer, Oberlehrer, Direktoren, Inspektoren und alle Eltern, die mit Schülern Hand in Hand gehen werden. Wien 1912, A. Pichlers Sohn. 322 S. 5 Fr. Geb. Fr. 5.70.

Ein eigenartiges Buch liegt vor uns: Lexikon wäre eine passende Bezeichnung. Der Leser denke sich irgend in ein Gebiet der Erziehungspraxis versetzt, in dem er sich nicht zurecht findet — hier, in Ambros „Erziehungspraxis der Volksschule" ist ein Wegweiser gegeben, der sicher Auskunft gibt. „Lesefrüchte", sagt der Verfasser im Vorwort, „nicht wahllos zusammengeklaubt . . . vereinigen sie sich zu *einer* Wirkung, alle sterben *einem* Ziele zu: sie sollen eine glückliche Lebensstimmung begründen helfen, ein freudiges Schaffen auf dem Gebiete des Schönen, Wahren und Guten." In dieser Hinsicht verdient das Buch alles Lob. Nicht nur die neuesten Fragen der Reformpädagogik, sondern alte tiefe Wahrheiten treten da Zeile um Zeile vor Augen, eng gedrängt. aber wirkungsvoll. Jedem Lehrer sehr zu empfehlen. Bei einer allf. Neuauflage dürfte es sich ratsam erweisen, den betr. Schlagwörtern im Inhaltsverzeichnis auch die Seitenzahl anzugliedern. *ch.*

Geisel, Walter. *Betrachtung von Kunstwerken in Schule und Haus.* Glückstadt in Holstein 1912. 2. Aufl. Geisel. X und 367 S. 8⁰ 10 Fr. gb. Fr. 12. 80.

Das Buch hat in erster Auflage durch die gesamte pädagogische Presse und die Tageszeitungen recht gute Aufnahme gefunden. In der Tat versteht es der Verfasser, klar, anschaulich, ohne Phrase und ohne Schablone auf das Wesentliche der Bildbetrachtung aufmerksam zu machen, sei es durch ein Lehrgespräch, wie im Anhang des Buches, sei es durch eine allgemeine Betrachtung. Immer geht er auf klare Erfassung des Inhalts aus. Vom einfachen Bild, das zum kleinen Kind spricht, wie Rotkäppchen (Grot Johann), der gestiefelte Kater (Spekter), die Märchenerzählerin (Thoma) bis zu den Kunstwerken eines L. da Vinci, Michelangelo, Rembrandt, Böcklin steigert sich die Anforderung an den Beschauer. Auch die Mittel der Kunstwirkung werden erörtert, um das Verständnis und den Kunstgenuss zu erhöhen. Von den besprochenen Bildern stehen viele in billigen Reproduktionen zur Verfügung; die Anmerkungen am Schluss geben darüber Aufschluss; vielleicht gibt der

Verlag die Bilder auch in einheitlicher Sammlung heraus, was zu begrüssen wäre. Das Buch ist sehr zu empfehlen.

W. Pfeifer. *Die Theorie und Praxis der einklassigen Volksschule.* 2. Aufl. Gotha 1911. F. Thienemann. 156 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.

Der überzeugende warme Ton, der aus dem Buche spricht, macht auf den Leser einen guten Eindruck. Der Verfasser versteht es, das Interesse für die Sache zu wecken. Die einklarsige Volksschule ist gleichbedeutend wie unsere schweizerischen ungeteilten Schulen. Solchen Lehrern ist das Büchlein entschieden zum Studium zu empfehlen; denn da findet sich ein guter Streiter gegen allfällige geringschätzige Urteile einer „ganzen" Schule. Besondere Freude muss das Kapitel „Die einklassige Seminarschule in ihrer Bedeutung für das Volksschulwesen und ihre Einrichtung als Musterschule" erwecken. Etwas zu kurz gekommen ist die zweiklassige oder geteilte Schule. Die „Gliederung in Unterrichtsabteilungen" nach den preussischen Verhältnissen kann uns nicht anmuten, und dem „Helferwesen" ist ein zu breiter Raum gewährt. *chl.*

Fränkel, H. *Das Mannheimer Volksschulsystem.* Eine Erwiderung auf die Broschüre von Dr. Poppe in Kiel (Pädag. Magazin Nr. 458). Langensalza. 1911. H. Beyer & Söhne. 36 S. 70 Rp.

Die Schrift verwahrt sich einmal dagegen, dass fremde Gäste auf Grund kurzer Besuche eine Schule und ihre Lehrer öffentlich beurteilen, wie dies Hr. Poppe in seinem „Revisionsbefund" über die Lehrer zu Mannheim tue. Sie weist dem Kieler Stadtschulrat auch Widersprüche und irrige Auffassungen der Verhältnisse in Mannheim nach. Ausserdem ist sachlich bemerkenswert, dass die Erwiderung die Nachteile, die den Hauptklassen durch das System erwachsen, durch die Vorteile nicht als aufgewogen betrachtet. In der Praxis gestaltet sich manches anders als auf dem Papier. Wer sich über das Mannheimer System orientieren will, lese auch die vorliegende oppositionelle Schrift.

Binet, Alfred. *Die neuen Gedanken über das Schulkind.* Autorisierte Bearbeitung von Dr. Georg Anschütz und W. J. Ruttmann. Leipzig 1912. 292 S. mit Bildnis A. Vinet Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

A. Binet, der fruchtbare französische Psychologe, ist vor einem halben Jahr gestorben. Für die praktische Schulführung ist sein bedeutendstes Werk: Les idées modernes sur les enfants (Paris, Flammarion 1909), dessen Tendenz dahin geht, den Erzieher und Lehrer mit der Natur, dem Wesen den wirklichen Fähigkeiten der Kinder vertrauter zu machen, damit der Unterricht entsprechend gestaltet und nutzbar gemacht werden kann. Binet macht eine Reihe feiner Beobachtungen über die körperliche Entwicklung und ihre Beziehungen zur Intelligenz, über Gehör- und Gesichtssinn, Intelligenzprüfung, über das Gedächtnis und dessen Erziehung, über die Anlagen des Kindes und in einem Schlusskapitel über Faulheit und moralische Erziehung. Sie zeigen, wie durch Versuch die Kenntnis vom Kinde genauer, praktischer und nutzbringender zu gestalten ist. Der Lehrer wird das Buch mit grossem Gewinn lesen. Wie es hier vorliegt, ist es nicht eine wörtliche Übersetzung, sondern eine freie Bearbeitung, die nach deutscher Art weniger auf die Form als den Inhalt gibt. Manche Bemerkungen der Bearbeiter orientieren über deutsche Schriften; vielleicht hätten sie vom Originaltext etwas deutlicher getrennt werden dürfen. Ein Sach- und Personenregister ist dem Buche beigefügt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis gibt Aufschluss über Binets reiche Forscherarbeit. Wir empfehlen das Buch warm.

Arbeitsunterricht.

Warmuth, Oswald. *Die Praxis der Arbeitsschule.* Ein Sammelbuch der pädagogischen Erfahrungswissenschaft. II. Bd. München. Carl Schnell. 240 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Zu Anfang des Schuljahres kann sich der Lehrer kaum ein anregenderes Buch zur Hand nehmen, als diese Praxis der Arbeitsschule. Einige Erörterungen über die Harmonie der Arbeitsbildung, über den Begriff der Arbeitsschule, über Kinderleistung und Kulturarbeit, Naturkraft und Unterrichtskunst bringen in die Beispiele aus der wirklichen Schularbeit Abwechslung und psychologische Begründung. Welch reges Leben aber spiegelt sich in diesen Beispielen! Von den Rechenmaschinen des Hrn. Schreiber, den Blumenkindern von J. Warmuth, den Puppen von R. Gruber, im Terrarium, bis zu den Flugmaschinen, dem Weltverkehr usw. Der Kern der vielfachen Anregungen liegt darin, das Leben der Kinder, dessen Umgebung und tägliche Beobachtung in den Unterricht hineinzunehmen, und so einerseits das fruchtbarste Anschauungs- und Bildungsmaterial zu erhalten und anderseits das Leben in der Schule dem Leben des Kindes ausser der Schule nahe zu bringen. Die gegebenen Beispiele beschränken sich keineswegs auf die erste Schulzeit; aus jedem Schuljahr sind Stoffe behandelt. Mancher Leser, der von den Arbeiten aus Föhrenrinde usw. liest, wird sich sagen: wie einfach! Das ist die Kunst. Gerne würden wir mehr berichten aus dem Buch; wir können nur sagen: Lest und gestaltet für den Unterricht, was euch nahe liegt. Allerdings: die Arbeitsschule will Arbeit.

Clara Zinn. *Kinderspiel und Spielzeug. Hildegard Gierke* und *Alice Davidsohn. Allerlei Papierarbeiten.* Bd. 3 u. 5. Kleine Beschäftigungsbücher für Kinderstube und Kindergarten. Hsg. von Lilli Droescher. 2. Aufl. Mit 41 und 114 Zeichnungen und 33 Textabb. Leipzig. B. G. Teubner. Fr. 1. 35 und Fr. 1. 65.

Beide Büchlein sind in ihrer Art ausgezeichnet; sie gehen darauf aus, mit einfachen Mitteln und doch guten Mustern dem Kinde eine zusagende, fördernde Beschäftigung zu bieten, seinen Gestaltungstrieb und seine Freude am Hantieren zu befriedigen. Man muss der Verfasserin von Heft 3 wirklich dankbar sein dafür, dass sie zeigt, wie die einfachsten Dinge im Hause verwendbar gemacht werden können, und nicht weniger den Bearbeiterinnen des 5. Heftes, das durch seine zahlreichen Illustrationen und Zeichnungen die instruktive Verwendung des Papieres in so mannigfacher Art und künstlerischem Geschmack zeigt. Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Elementarschule sehr empfohlen.

Wohlrab, E. H. *Mein zweites Schuljahr.* 154 S. mit 21 Abb. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 40. — *Aus der Praxis der Arbeitsschule.* 128 S. mit 31 Abb. und einer bunten Tafel. Fr. 2.15 gb. Fr. 2. 70. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich.

Nach Art seiner „Jahresarbeit einer Elementarklasse" (2. Aufl. 1912) führt der Verfasser im ersten Büchlein die Schularbeit des zweiten Schuljahres vor, im zweiten zeigt er, wie er auf den weitern Schulstufen Lernen und Arbeit verbindet. Er bekennt sich als Anhänger der „Lern- und Arbeitsschule" und gibt sich als ein Lernender. Was er zu Zwickau (Hertel), München (Warmuth) u. a. Orten gesehen, was Plecher, Wetekamp, Seinig Praktisches in ihren Schriften anregen, was Scharrelmann, Gansberg, Denzer verkünden, das prüft er durch praktische Arbeit, deren Ausführung er in den beiden Schriften mit einem gewissen naiven Selbstvertrauen bald eingehender, bald mehr skizzenhaft darstellt. Der biblischen Geschichte mag im „Zweiten Schuljahr" etwas viel und die damit verflochtene Arbeit auch etwas gesucht sein, manche Einzelheit mag leichte Zweifel erregen, im ganzen sind es zwei recht anregende Schriften. Sie machen nicht auf Autorität Anspruch, sie zeigen einen Weg, wie man's machen kann — und wirken durch den Eifer des Verfassers. Vielleicht finden wir auch bei uns bald seinen „schwedischen Setzkasten." Auf einem andern Boden bewegt sich die Schrift von *Hofmann, J.* und *Wölfing, A.: Beiträge zur didaktischen Technik.* Leipzig 1912. E. Wunderlich. 72 S. gb. Fr. 1. 60), die durch Stundentypen, Lektionsschemata, technische Hülfen wie Merktafeln, Anlegung des Fehlerheftes, Lehrgänge usw. dem angehenden Lehramtskandidaten Hülfe reichen will. Die Ausarbeitung erfolgt innerhalb der Formalstufen. Alle Fächer werden berührt.

Denzer, Hans. *Schauen und Schaffen.* II. Theorie und Praxis der Oberstufe. Leipzig. 1911. Ernst Wunderlich. 156 S. mit 58 Abb. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

Des Buches erster Teil hat sehr gute Aufnahme gefunden. Zu Beginn des Schuljahres empfehlen wir auch die

Fortsetzung der ernsthaften Beachtung. Der zweite Teil behandelt den Werkunterricht der Oberstufe. Er ist dem Verfasser Arbeitskunde, die Arbeit eine Erkenntnisquelle. Im Mittelpunkt stehen für das 5. und 6. Schuljahr naturkundliche und technische, für das 7. und 8. Schuljahr physikalische und chemische Schülerübungen. Es sind gute, recht praktische Aufgaben und Winke dabei. Wer sich ernsthaft mit der Betätigung der Schüler, mit Schülerversuchen in Botanik, Chemie, Physik, mit Gestaltung in geometrischen Unterricht usw. abgibt, wird in dem Buche manche gute Anregung finden. In der Theorie setzt er sich mit den Begriffen Anschauung und Arbeit auseinander. Interessant sind die Stellen aus Heusinger (Familie Wertheim 1801) und Blasche (Werkstätte der Kinder, 1802). Wenn unmittelbar darauf ein Bericht der Knabensekundarschule Bern (1910) verwendet wird, so sehen wir, wie die praktischen Vertreter der Handarbeit, Schülerübungen, Werkunterricht, welches immer der Name sei, sich über ein Jahrhundert und so manche blosse Maulbraucher hin die Hand reichen. Der Verfasser ist über die schweizerischen Verhältnisse gut orientiert. Bemerkt sei noch der interessant Abschnitt von F. Lindemann über das Zeichnen.

Deutsche Sprache.

Lesebuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau Drittes Schuljahr, 110 S. gr. 8⁰. Von *Elisa Husi*. Viertes Schuljahr, 157 S. Von *K. Killer*. Aarau, 1912. Kantonaler Lehrmittelverlag. **80 Rp. und Fr. 1. 20.**

Die neuen Lesebücher mit dem grossen scharfen Druck machen einen recht günstigen Eindruck. Sie folgen in der Anordnung des Stoffes dem Gang der Natur im Laufe des Schuljahres, wobei im zweiten Buch noch mehr als im ersten auf die menschliche Beschäftigung Rücksicht genommen ist, auch auf die industrielle und das Leben in der Stadt. Zu den guten alten Lesestücken von Grimm (Märchen), Staub, Dieffenbach, Güll, Reinik haben die Bearbeiter eine Reihe neuer Märchen und Erzählungen von Dähnhart, Scharrelmann, Göbelbecker, Dehmel, Lausch u. a. hinzugefügt; auch schweizerische Kinderbücher (Hardmeyer, Fisler, v. Greyerz, M. Lienert) wurden herbeigezogen. Das Lesebuch für die vierte Klasse bietet in 70 Lesestücken und Fragereihen reichlich Stoff für die Heimatkunde. Beide Bücher enthalten je ein grösseres Märchen, das in Abschnitten geboten wird. Mitunter mag ein Lesestück etwas hoch sein. Der Abschnitt aus Lienhard und Gertrud z. B., der sich im vierten Schuljahr findet, ist in den zürcherischen Lesebüchern auf die Sekundarschule verwiesen. Im ersten Büchlein vermisst vielleicht mancher Lehrer die Mundart, und dass es uns nicht leicht gelingt, kindliches Leben und Denken im Lesestück wiederzugeben, wie das die Engländer können, empfindet man auch hier wieder. Die Illustration zeugt von guter Absicht. Die vier buntfarbigen Jahrzeit-Bilder (Drittes Schuljahr) sind nicht einwandfrei in der Zeichnung, und in den Skizzen in Heimatkunde wäre ein kräftigerer Strich wirksamer. Die Umschlagfarbe der Bücher wird sich kaum als zweckmässig erweisen. Aber alles in allem halten die aargauischen Lesebücher den Vergleich mit andern wohl aus.

Mein erstes Schulbüchlein (St. Galler Fibel) von *J. Frei, A. und K. Schöbi, U. Hilber*. Mit Bildern versehen von *G. Merki*. I. Teil. St. Gallen. Zollikofer. 48 S.

Eine originelle Fibel, die alte Muster verlässt, um dem Kinde Freude zu machen und dem Lehrer die Methode zu lassen. Das Bild, in Farben und einfacher Federzeichnung, gibt dem Büchlein den Charakter: Hänsel und Gretel, Beispiele für Formen, Stäbchenlegen, Ausschneiden, Zeichnen leiten es ein; kindertümliche, buntfarbige Szenen, drollige Streubilder, Vignetten, Skizzen folgen Seite um Seite, kurzweilig und anregend für die Kleinen. Die Schrift ist leserlich, der Schattierung zunächst entbehrend. Im Text scheidet sich Seite um Seite in eine obere Hälfte, in der Vermittlung der Lautzeichen dient, und eine untere Hälfte, die gleich mit zusammenhängenden Stoffen lustigen Reimen und Versen beginnt und mit dem Bild in Beziehung steht. Kinderreime zum Vorsagen (Vorlesen) trennen die einleitenden Bilderseiten und die eigentliche Fibel. Mag sein, dass die Fibel dem einen zu viel Stoff bietet, einem andern die Schrift, namentlich am Ende, zu klein ist, dass ein dritter sich die Federzeichnungen kräftiger, die farbigen Bilder in einfachern plastischern Farben wünschte usw. — am besten ist's, sie probieren's mit der Fibel und schauen, was die Kinder daraus machen. Zu beziehen bezihen bei A. Schöbi, Lehrer, Flawil. Fr. 1.35, wofür im Herbst Teil II nachgesandt wird. (Check IX 904.)

Loewenberg, J., Dr. *Vom goldenen Überfluss*. Eine Auswahl aus neuern deutschen Dichtern. Leipzig. R. Voigtländer. 320 S. gb. Fr. 2. 50.

Das 111. bis 130. Tausend! Keine Sammlung von Poesien hat so die Freundschaft des Publikums, vorab der Lehrer gefunden, wie diese. Sie ist des Lehrers eigentliches Begleitbuch geworden; ein Geschenkbuch für die reifere Jugend dazu. Die neue Ausgabe hat einige ältere Gedichte an neue getauscht, und diese selbst um eine Anzahl vermehrt. Wiederum empfohlen; es ist echte Poesie.

Von allen Zweigen. Sammlung deutscher Gedichte. Ausgewählt von *H. Lorenz. H. Raydt. R. Rössger*. Leipzig. R. Voigtländer. 10. bis 14. Tausend. 302 S. gb. Fr. 2. 50.

Auch das ist eine schöne Sammlung von Gedichten. Ein deutsch-patriotischer Zug durchweht sie. Geordnet sind die Gedichte in Gruppen unter: Andacht, Natur, Geheimnisvolle Mächte, Menschenleben, Aus fernen Landen, Heimat, Deutschland im Wandel der Zeiten. Kraftvolles frisches Leben kommt darin zum Ausdruck. Ein Doppelregister orientiert über Inhalt und die Dichter. Geschmackvolle Ausstattung.

Am Liederquell der Völker. Die klassische Lyrik der Weltliteratur. Ausgewählt von Julius A. Wentzel. Leipzig. R. Voigtländer. 310 S. gb. Fr. 2. 50.

Es war keine leichte Arbeit aus den Übertragungen fremder Lieder das Gute und Beste zu wählen; aber wir sind dem Herausgeber für die Sammlung dankbar, die uns die Eigenart der fremden Lyrik ahnen lässt. Der Japaner und Chinese, der Araber und Perser, wie der Troubadour und der dichtende Engländer, die Völker des Nordens wie die Slawen im Süden sind vertreten. Wie freuen uns dieser Sänge, die uns in stillen Stunden ein froh Geniessen verschaffen. Wer O. Hausers Weltgeschichte der Literatur zur Seite hat, wird sie erst recht mit Genuss lesen. Alle drei Bücher des Verlages zeichnen sich durch schöne Ausstattung aus.

Tausend und eine Nacht. Eine Auswahl morgenländischer Märchen für die Jugend bearbeitet von *H. Frauengruber*. Mit 6 Bunt-, 4 Ton- und 21 Textbildern von H. Grobet. Stuttgart. F. C. Löwe. 272 S. gb. Fr. 6. 70.

Eine Prachtausgabe dieser Märchen, die wir gerne empfehlen. Die Ausstattung ist wirklich schön, die Illustration treffend und gut ausgeführt. Prächtige Gabe. Ein vornehm schönes Aussehen in Druck und Illustration hat der Verlag Löwe auch der Volksausgabe der beiden Erzählungen von *F. Gerstäcker: Der Schiffszimmermann, Das Wrack* (157 S., gb. Fr. 2. 70) gegeben, zu denen Willy Planck 32 gute Illustrationen geliefert hat.

Müller, Eug., Dr., *Eine Glanzzeit des Zürcher Stadttheaters*. Charlotte Birch-Pfeiffer. Zürich, Orell Füssli. 344 S. Fr. 10

Als Kind hörte ich die Erwachsenen im Hause oft über das Theater sprechen, und allemal hiess es zum Schlusse seufzend: „Ja, ja, unter der Birch-Pfeiffer da war's halt eine Freude!" Und dann zeigte man sich etwa das Bild einer aufrechten, klug blickenden Dame mit majestätischen Seitenlocken. So kam mir denn mit Eug. Müllers Buch gleichsam etwas Vertrautes in die Hand, und mit Eifer und Vergnügen las ich die liebenswürdige und lebensvolle Schilderung der „Frau Doktorin", die von 1837—43 das Zürcher Stadttheater leitete und auf seine stolze Höhe brachte. Mit welch kleinen Mitteln, unter welch grossen Schwierigkeiten! Das Zürcher Publikum war nie ein bequemes, und die Birch-Pfeiffersche Direktion fiel in die Jahre starker politischer Nervosität. Die seltene Frau aber überwand alles vermöge ihrer ausserordentlichen Energie, ihrem Organisationsgeschick und ihrer beispiellosen Arbeitskraft. Das Buch gibt ein gut Stück sorgfältigster, anregendster Kulturhistorie. *J. B.*

Fürst, Rudolf. *Heinrich Heines Leben, Werke und Briefe.* Leipzig. Tempelverlag. 539 S. In Leinenband 4 Fr.

Fürsts Heinebiographie bildet als 10. Band den Abschluss seiner Ausgabe von Heines sämtlichen Werken; wie es der eigenartige Editionsplan der Tempel-Klassiker vorsieht, vereinigt dieser Ergänzungsband im Rahmen einer biographischen Würdigung des Dichters all das, was der Leser über das Leben und Schaffen Heines wissen möchte; eine Fülle von wichtigen, geschickt ausgewählten Briefen, unter denen wir freilich jenen famosen, kürzlich erst entdeckten Absagebrief an Madame Arnault (Fürst S. 479) nur ungern missen, bereichert das Porträt um wichtige Züge. Fürsts „Heine" ist ein bedeutendes, erfreuliches, schönes Werk, gleichermassen ausgezeichnet durch wissenschaftliche Gediegenheit und formschöne, geistvolle Darstellung; jeder verständige Leser wird sich das Buch als wertvolle Ergänzung zu seiner Heine-Ausgabe gerne gefallen lassen. — Überhaupt verdienen es besonders die biographischen Bände der Tempel-Klassiker, dass man immer wieder nachdrücklich auf sie aufmerksam macht; sie bilden in ihrer musterhaften Übereinstimmung von Inhalt und Ausstattung und bei erstaunlicher Billigkeit eine buchhändlerische Leistung ersten Ranges; sie seien vor allem auch Bibliotheken für literarisch einigermassen Gebildete dringend empfohlen. Dr. *M. Z.*

Biese, Alfred. *Deutsche Literaturgeschichte.* 2. Band: „Von Goethe bis Mörike." Mit 50 Bildnissen. 3. Aufl. 9 bis 12. Tausend. 693 S. gb. 8 Fr. 3. Band: „Von Hebbel bis zur Gegenwart." 1. bis 3. Aufl. 1. bis 12. Tausend. 675 S. gb. 8 Fr. München 1911. C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung. (Oskar Beck).

Mit Vergnügen stellen wir fest, dass Alfred Bieses dreibändige deutsche Literaturgeschichte heute schon in dritter Auflage vorliegt. Der Verfasser hat eine gewaltige Arbeit Geschick und Geschmack bewältigt; eine feine, vornehme Ruhe zeichnet seine Darstellung aus, und was das Beste ist: er muntert den Leser zu eigner Vertiefung in die Meisterwerke der deutschen Dichtung auf. Die Abschnitte über die Zeit der klassischen Vollendung fassen das Wesentlichste hübsch zusammen, die Romantik ist ansprechend charakterisiert, Kleist, Jean Paul, Grillparzer und Mörike treten in gut entworfenen Porträts aus der Schar der Zeitgenossen heraus. Der dritte Band geleitet den Leser durch die deutsche Literatur seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; auch hier rafft Biese das weniger Wichtige geschickt zusammen und verweilt nur bei den Dichtern länger, die auch uns als die Gipfel der Epoche erscheinen: Raabe, Storm, Keller, Meyer, Louise v. Francois, Marie v. Ebner-Eschenbach. Im Gegensatz zu andern populären Werken dieser Art hält Bieses Buch mit persönlichen Urteilen stark zurück; die Sache ist ihm wichtiger als die Meinung des Verfassers, und so braucht man nie an Carl Spittelers „papierenen Leiterwagen" zu denken, mit dem so mancher Popularisator der deutschen Literaturgeschichte pompös „über die Jahrhunderte kutschiert". Kurz — Bieses Werk ist ein besonnenes, feines, erfreuliches Buch, auch für junge, verständige Leute ein verlässlicher Cicerone durch den Irrgarten der Geschichte unserer Dichtung. — Die zahlreichen Porträts sind gut gewählt und ganz ausgezeichnet reproduziert; überhaupt lässt die Ausstattung, was sich ja für den Beckschen Verlag von selbst versteht, nichts zu wünschen übrig. Dr. *M. Z.*

Graf, Ulrich. *Frohes Schaffen.* Diktat und Lesestoffe. Frauenfeld. Huber & Co. 63 S. Fr. 1. 40.

Diktatstoffe nehmen gewöhnlich besondere Schreibformen aufs Korn. Der Schüler merkt die Absicht und — macht die Fehler nachher wieder. Hier gleitet das Diktat in munterer Kindererzählung von Seite zu Seite. Das schreiben die Kinder gern, ja mit Lust, auch wenns eine (orthographische) Nuss zu knacken gibt. Auch als Lesestoff wird das Büchlein Kindern Freude machen. Der Verfasser hatte mit dem ganzen und mit mancher Erzählung im Besondern einen guten Einfall. Gedacht sind die Diktate von der dritten Klasse an.

Fremde Sprache.

Prof. P. Tosetti: *Il libro di lettura* per le scuole elementari del Cantone Ticino. Vol. III.º (4º e 5º anno d'insegnamento) con molte illustrazioni originali, riproduzioni di quadri e 11 tricromie. Bellinzona, S. A. Stabil. Tipo-Litografico già Colombi 1911. Pagg. 328. Prezzo Fr. 1. 80.

Buon libro e dilettevole, che unisce la grazia del libro di lettura italiano all'utilità pratica di quello tedesco, e prepara il fanciullo alle future lotte infondendogli sereni ideali ed inculcandogli svariate nozioni. Il benemerito compilatore seppe ornare l'opera sua di parecchie prose e poesie squisite di forma e dense di fondo. Notiamo, fra altri, ottimi nomi toscani: la Baccini, la Grossi-Mercanti, il Nencioni, il Mazzoni, il Fucini. Vi rugge perfino un breve fremito carducciano (La locomotiva satanica !). Benvenuto anche il nome d'un Ligure contemporaneo, serio e simpatico: Angiolo Silvio Novaro, l'autore famoso del „Cestello" e della „Bottega dello Stregone". E non manca, s'intende, qualche nota affettuosa del De Amicis. — Insomma un libro che piace e che potrebbe giovare anche a'nostri studentelli d'italiano di qua dal Gottardo. Una seconda edizione ce lo presenterà forse in veste ancor meno scolastica, ancor più festiva, spoglia di certi fregi e ghirigori qua e là inutilmente applicati. *E. N. Baragiola.*

Banderet, Paul. Recueil de Thèmes. IIIe partie. Berne. A. Francke. 110 p. rl. Fr. 1. 50.

Der dritte Teil des Übungsbuches bietet gegen 100 Übersetzungsaufgaben, die des Verfassers bekannter Grammatik entsprechen, auf die bei jedem Stück hingewisen wird. Ein ausführliches Wörterverzeichnis unterstützt und erleichtert die Arbeiten, die ziemliche Anforderungen an die Schüler stellen. Für Mittelschulen und Seminarien.

Bize et Flury. *Cours élémentaire de Langue française.* Zürich. Schulthess & Co. 220 S. gb. Fr. 2. 20.

Die Aussprache und Einführung des ersten Wortvorrates vollzieht sich unter Aufnahme der im Deutschen verwendeten Fremdwörter, dann folgt unter formellen Gesichtspunkten geordnet ein reichhaltiges Material, das die Umgebung des Schülers zur Gewinnung des Wortschatzes verwendet. Dialoge und Erzählungen werden im zweiten Teil häufiger, und ein Anhang bringt Leçons de choses, Briefe , Gedichte usw. Das Vokabular am Schlusse bezieht sich nur auf die Stücke im Anhang, und doch wäre ein Wörterbuch für die zahlreichen Übersetzungen, die von Anfang an auftreten, erwünscht gewesen. Die Anlage des Buches erinnert an Banderet und Reinhard. Ob es glücklich ist, dass die Aussprache auf die gleichen deutschen Wörter aufgebaut wird? Das formelle Prinzip mit dem isolierten Satzmaterial gibt dem ersten Teil einen fast zu uniformen Charakter; die Schüler werden sich nach der Erzählung und nach Stoffganzem sehnen. Wo diese auftreten, und schon früher, ist der Stoff geschickt in Fragen verwendet. Schwierigkeiten tauchen mitunter früh auf, z. B. das Perfekt von aller, sortir in Nr. 22. Jeder Übung folgt eine Übersetzung; damit ist's dessen nur zu viel. Besser als der erste Teil gefällt dem Schüler wohl der zweite, der abwechslungsreicher, aber nicht immer leicht ist. Das Buch ist gut ausgestattet und solid gebunden.

Dinkler, Rud., Dr. *Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache* Leipzig 1911. B. S. Teubner. 286 und 54 S. mit 8 Taf., 3 Vollbildern, 32 Abb., 1 Karte und eine Münztabelle. gb. Fr. 3. 80.

Das vorliegende Buch von Dr. R. Dinkler, das er unter Mitarbeit erfahrener Mittelschullehrer herausgegeben hat, macht einen guten Eindruck. Es zeigt, dass tüchtige Praktiker an der Arbeit gewesen sind, welche wissen, wo den Lehrer das Englische den Schuh drückt. Daher die vielen, der Einprägung des Stoffes dienenden, den Lesestücken folgenden Übungen aller Art; bald sind es Fragen, die zu beantworten sind, Konjugierübungen, Umformungen usw. Eine Anzahl charakteristischer Illustrationen schmücken das Buch.

Die Anhänge, besonders die Vokabularien, sind in der Regel die am wenigsten sorgfältig bearbeiteten Teile der

fremdsprachlichen Lehrbücher und dies trifft auch bei diesem Buch leider zu. In dem „Wörterverzeichnis“ und im „Vocabulary“ wimmelt es geradezu von Druckfehlern und Versehen, deren ich bei einer raschen Durchsicht mir über siebzig angestrichen habe. Hier wird die korrigierende Hand des Verfassers bei einer zweiten Auflage eine dankbare Aufgabe finden. *T. Z.*

Collection Nelson. Paris, Nelson Edit. 1. 25. Le vol. Von den sämtlichen Werken *Victor Hugos* liegen vor: Bd. 14: *Marie Tudor, La Esmeralda, Angelo,* 374 S., und Bd. 15: Les Feuilles d'Automne. Les Chants du Crépuscule, ein hübsches Bändchen von 275 Seiten.

In Nelsons Shilling Library ist hinzugekommen *Eugène André: A Naturalist in the Guianas,* ein Bändchen von 382 S., das für obere Handels- und Industrieschulklassen einen interessanten Lesestoff bieten dürfte, und für Freunde der Naturgeschichte und der Geographie gleich interessant ist. Die Reise wurde 1900 und 1901 ausgeführt. Von Nelsons 7 d. Books ist zu erwähnen: *A. E. Mason, The Four Feathers.* 379 p. 7 d. und *The Great Shadow* and other Napoleonic Tales by *A. Conan Doyles.* Unter den 6*d* Classics ist erschienen: *Hereward the Wacke* by *Charles Kingsley* (575 p), unter Nelsons *New 2 sh. Novels: The Inviolable Sanctuary* by *George A. Birmingham* (369 p.) (London, E. C. Paternoster Row. Nelson & Son).

Geschichte.

Das neue Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen der Zürcher-Sekundarlehrer-Konferenz, bearbeitet von *Robert Wirz.* 235 S. und 226 S. Winterthur. Verlag der zürch. Sekundarlehrer-Konferenz. gb. Fr. 2. 60. II. Teil separat Fr. 1. 80.

Das neue Geschichtslehrmittel, das viel schärfer als alle bisherigen Lehrmittel schweizerischen Ursprungs die kulturelle Seite des Geschichtsunterrichtes betont, bringt in geschickter Verbindung Welt- und Schweizergeschichte und zwar in zusammenhängenden Kapiteln ganze Geschichtskomplexe, so dass den Schülern die stete Entwicklung des Menschengeschlechtes klar gemacht werden kann. Neu ist der Versuch, die wirtschaftliche Entwicklung der neuesten Zeit mit all ihren Folgen zur Darstellung zu bringen. Der letzte Abschnitt des Buches, „Im Zeitalter der Maschine“, mag vielleicht Anfechtung erleiden, da in demselben die politische Zugehörigkeit des Verfassers nicht unschwer zu erkennen ist. Doch das tut nichts zur Sache, es wird dem Schüler die Augen öffnen und das Interesse wecken an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens. In kurzer, klarer Form behandelt das Buch die Hauptabschnitte der Geschichte von den Griechen bis zur wirtschaftlichen Entwicklung der Neuzeit. Da jedes Kapitel in sich abgeschlossen ist, bleibt dem Lehrer die Freiheit, dieses oder jenes Kapitel auszulassen oder den Gang des Unterrichtes einen andern Weg einschlagen zu lassen, als denjenigen des Buches. Geradezu wertvoll wird das Buch durch seinen zweiten Teil, das Lesebuch, das in reicher Fülle Aktenstücke, zeitgenössische Berichte, Darstellungen berühmter Historiker und belletristische Schilderungen aus historischen Romanen und Novellen bringt. Jeder wird da etwas finden, womit er den Unterricht beleben und anschaulicher gestalten kann. Der zweite Teil wird besonders denen willkommen sein, die den sog. „Werkunterricht“ im Geschichtsunterricht zur Geltung bringen wollen. Der Lesestoff ist für jede Epoche so reich vorhanden, dass der Lehrer ohne grosse Schwierigkeiten die Schüler anregen kann, sich selbst ein Bild von der zu behandelnden Epoche zu machen. Für das Zeitalter des dreissigjährigen Krieges finden wir z. B. folgende Stücke: Der Majestätsbrief. — Wallenstein vor Stralsund. — Heer und Kriegswesen. — Der Tross. — Das Lager. — Oberst Lumpus. — Überfall eines Bauernhauses im Spessart. — Bauer und Soldat. — Nach dem Kriege. — Hat der Schüler alle diese Lesestücke in häuslicher oder Schullektüre in sich aufgenommen, so wird er wohlauf befähigt sein, sich ein Bild vom Zeitgeist zu machen. Wie ungleich fruchtbarer wird darauf eine zusammenhängende Darstellung der ganzen, traurigen Zeit durch den Lehrer ausfallen. Zwei Wege öffnet also das Buch: den Schülern die zu behandelnden Epochen zuerst zu schildern und durch den ersten Teil (das Lehrbuch) das Wichtigste einzuprägen und dann das Gehörte durch Lesestücke aus dem zweiten Teile zu beleben und zu vertiefen oder umgekehrt, aus den Lesestücken zuerst den Geist der Zeit erstehen zu lassen, um dann zur Darstellung des rein Geschichtlichen überzugehen.

Das Lehrmittel wird in seinen Einzelheiten erst erprobt werden müssen, doch wird es sich rasch viele Freunde erwerben und nach meinem Dafürhalten trotz der zürcherischen Färbung das Unterrichtsmittel der Nordostschweiz werden. Wir wünschen ihm weite Verbreitung und vorurteilslose Leser und Kritiker. — Der Preis des ganzen, solid gebundenen Buches, das gute Papier und schönen Druck aufweist, ist ein billiger und wird nicht unwesentlich zur raschen Verbreitung beitragen. Dr. *W. U.*

Schmieder, J., Dr. *Lektüre zur Geschichte* des 19. Jahrhunderts. Leipzig. Ernst Wunderlich. 211 S. gb. 3 Fr.

Einmal kommt in diesem Buch für die Oberstufe höherer Lehranstalten die neueste Geschichte zur Geltung, und anderseits bringt es nur grössere Lesestücke (18), die ein tieferes Eindringen in den Gegenstand ermöglichen. Mit Steins Reformen (von Meinecke) heben die Stoffe an, um mit Lamprechts Gegenüberstellung von Bismarck und Wilhelm II. abzuschliessen. Im Mittelpunkt steht das Werk Bismarcks (von Lenz, Marcks, Heyck); voran gehen vier Abschnitte aus Treischke und ein Abschnitt aus H. v. Sybel über die Märzrevolution; auch die Kapitel über Deutschlands Kolonialpolitik (K. Lamprecht) und die soziale Bewegung (Kaufmann) sind erwähnenswert.

Antike Kultur. Meisterwerke des Altertums in deutsche Sprache. Hsg. von den Brüdern *Horneffer.* Leipzig. Dr. Werner Klinkhardt.

Bd. 3 und 4 dieser Sammlung, die antike Texte in fliessend schönem Deutsch wiedergibt, enthalten: *Tacitus: Germanien* (28 S. mit Karte, Fr. 1. 05) und *Platon: Verteidigung des Sokrates. Kriton* (64 S., Fr. 1. 05), zwei Schriften, die jeder Lehrer, der die alten Sprachen nicht studiert hat, gern in deutscher Sprache liest. Die Sammlung hat viel Anerkennung gefunden. Die einzelnen Bändchen sind schön ausgestattet und werden manchem willkommen sein.

Damaschke, Ad. *Geschichte der Nationalökonomie.* Jena, Gust. Fischer. 4. Aufl. 544 S. Fr. 5. 40. Geb. Fr. 6. 70

Eine erste Einführung nennt der Verfasser das Buch, das eine sehr gute Aufnahme gefunden und fast jedes Jahr eine neue Auflage erlebt hat. Klar, das Wichtigste zusammenfassend, entrollt es ein Bild der Besitz- und Wirtschaftsverhältnisse im Altertum und im Mittelalter (kanonisches Recht), um dann das Zeitalter des Merkantilismus, die Physiokraten, die liberale und nationale Schule ausführlicher darzustellen. Die letzten drei Kapitel sind dem Kommunismus, den Anarchisten und der Bodenreform gewidmet. Die übersichtliche Behandlung des Stoffes erleichtert das Studium der Volkswirtschaftslehre und zeigt den Weg zu tieferen Einzelstudien Verfasser verfolgt die wirtschaftlichen Strömungen bis auf die Gegenwart und gibt damit seiner Darstellung erhöhtes Interesse. Lehrer an Fortbildungs- und Gewerbeschulen finden darin für sich und für den Unterricht ein wertvolles Hülfsmittel, das wir warm empfehlen.

Geographie

Deutsche Rundschau für Geographie von Prof. Dr. *Hassinger.* Wien. A. Hartleben. 12 Hefte. 18 Fr.

Das 8. Heft des 34. Jahrganges dieser vorzüglichen Zeitschrift, die wir zum Beginn des Schuljahre gern empfehlen, ist besonders reichhaltig. Zu dem Artikel Bilder aus Grönland von Dr. A. Stolberg, der mit der Schweizer-Expedition reist, hat Dr. A. Heim die Bilder (Photographien) geliefert. Ein Artikel ist dem kleinen Lac Lioson ob Leysin gewidmet, dessen Abflussverhältnisse so eigenartig sind. In Tschernowitz schildert Dr. J. Sölch eine deutsche Kulturstation an der Sprachgrenze. Aus persönlicher Anschauung stellt H. Bencke ein Stück englischer Pazifizierung dar, in der Studie über die nordwestliche Grenzprovinz Indiens.

Dr. G. Götzinger gibt ein Bild von Roald Amundsens Fahrt nach dem Südpol. Zu diesen Hauptartikeln kommen interessante Mitteilungen wirtschaftlicher und ethnographischer Natur, die im Unterricht zu verwerten sind. Die Kartenbeilage zeigt die Nordwestprovinz Indiens.

Lerch, Ernst, Dr. *Vaterlandskunde der Schweiz.* Geographie, Geschichte und Verfassungskunde für Fortbildungs- und Mittelschulen. Zürich. 1912. Schultness & Co. 256 und 16 S. gb. Fr. 2. 60.

Ausführlichkeit und Art der Darstellung neigen mehr für den Gebrauch des Buches in der Mittelschule als in der zeitbeschränkten Fortbildungsschule hin. Der Aufbau des Stoffes vollzieht sich unter den Titeln: Die Schweiz im allgemeinen, Die Landschaften der Schweiz, Geschichte, staatliche Verhältnisse. Ein reiches Material ist anregend verarbeitet; da und dort dürften kleine sprachliche Glättungen (Vermeidung von auch) vorgenommen werden. S. 162 (Bockenkrieg) ist wohl irrtümlich von Bundestruppen die Rede. Eine zweite Auflage wird bei der Bundesrechnung die Trennung der Post- und Telegraphenrechnung von der allgemeinen Staatsrechnung (S. 237) trennen. Das Büchlein wird sich recht nützlich erweisen, auch als Repetitionsmittel für die mehr studentischen Rekruten.

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 98. *A. Heilbron: Die deutschen Kolonien* (Land und Leute). 3. Aufl. mit vielen Abbildungen und Karten im Text. Bd. 367. *Das Ostseegebiet* von Dr. *Gust. Braun.* Mit 21 Abbildungen und einer farbigen Karte. Leipzig. B. G. Teubner. gb. Fr. 1.65.

Ein bunt-interessantes Bild von Land und Leuten, Sitten und Bräuchen der deutschen Kolonien spiegelt sich in dem ersten Bändchen, das recht kurzweilig zu lesen ist. Statistische und wirtschaftliche Mitteilungen kommen nicht zu kurz. Die Abbildungen sind etwas klein, aber gut. — Die Greifswalder Vorlesungen, die Dr. Braun dem Andenken R. Credners widmet, unterwerfen die physische Geographie und die Anthropogeographie des Ostseegebietes einer gründlichen Untersuchung. Wer diese Länder bereisen will, erhält dadurch Verständnis und Aufklärung über Erscheinungen des Landes, der Bevölkerung und die Verkehrsverhältnisse. Die zahlreichen Karten und Stadtpläne unterstützen den Text vortrefflich. Eine reiche Literaturangabe bildet den Schluss des Bändchens, welches das „germanische Mittelmeer" als Einheit auffasst und die Veränderungen von der Eiszeit bis zur Gegenwart skizziert.

Weule, Karl, Dr. *Leitfaden der Völkerkunde.* Mit Bilderatlas von 120 Taf. und einer Karte der Verbreitung der Menschenrassen. Leipzig. 1912. Bibliograph. Institut. 152 S. gr. Fol. und 120 Taf. gb. 6 Fr.

In sehr knapper Form führt der Direktor des Museums für Völkerkunde (und Professor an der Universität Leipzig) in diesem Buche in die Völkerkunde ein. Erst gibt er eine Darstellung der Menschenrassen und ihrer Erscheinungen in Leben und Treiben, Sitten und Gebräuchen nach den einzelnen Erdteilen, um dann in der vergleichenden Völkerkunde die Anfänge und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in ihren Formen und Äusserungen zu betrachten. Wir lernen damit die Völkerschaften der kalten Nordens wie der Tropen, den Japaner wie den Indianer, die Polynesier und die Pygnären am Kongo kennen; wir blicken in ihre Wohnungen, ihre Feste, sehen sie an der Arbeit, beim Spiel und zum Kriege bereit. Was das Wort nicht zu schildern vermag, das offenbaren die schön ausgeführten Tafeln mit ihren zahlreichen Bildern: Menschentypen, Kleidung, Waffe, Wohnung, Spiel und Tanz zeigen uns die Eigenart der fremden Völker, aber auch ihre Kunst, ihre Bauwerke und ihre religiösen Bräuche. Das Buch ist in erster Linie für reifere Schüler und Studierende bestimmt; es bietet aber auch dem Lehrer der Geographie und der Geschichte viel wertvolles Material.

Die Wunder der Welt. Grossartige Naturschöpfungen und Menschenwerke aller Zeiten. Von *Ernst v. Hesse-Wartegg.* Stuttgart, Cottastr. 13, Deutsche Verlagsanstalt. Vollst. in 34 Lief. zu 80 Rp. Gesamtpreis Fr. 25. 50.

Das Altertum kannte sieben Weltwunder. Die Gegenwart ist reicher. Das vorliegende Werk gibt davon Zeugnis. E. v. Hesse-Wartegg zeigt uns darin in Wort und Bild, was er Grosses und Staunenswertes auf seinen Reisen in dreissig Jahren besucht und gesehen hat. Gleich die erste Lieferung des Prachtwerkes, das die Deutsche Verlagsgesellschaft vornehm ausstattet, enthüllt uns an Herrlichkeiten der Natur — Das Sandmeer El Erg, die Kaskaden von Hamman Meskutine usw — und der Menschenhand — Römische Ruinenstadt Timgad, Römische Wasserleitung bei Tunis, Moschee in Tunis, Amphitheater in El Djem, Moschee von Sidi Okba, Troglodytendorf Hadesch u. a. — aus Algerien und Tunesien, die uns mit Bewunderung erfüllen. Wer möchte sie nicht gern in Wirklichkeit sehen? Sie im Bilde zu schauen, ist schon ein Genuss. Vor den prächtigen Ansichtsbildern tritt der Text etwas zurück, und doch weiss der Verf. kurz und schön zu schildern, so dass man ihm mit wachsendem Interesse folgt. Berechnet ist das Werk auf 952 S. Text (4°), über 1000 Abbildungen und 30 mehrfarbige Kunstbeilagen. Alle fünf Erdteile werden berücksichtigt.

Naturkunde.

Ramseyer, J. U. *Unsere gefiederten Freunde.* Freud und Leid der Vogelwelt der Jugend geschildert. 1. Bd. Bern. 1912. A. Francke. 100 S. mit 16 Farbentaf. und 60 schwarzen Bildern von R. Münger und Math. Potterat. gb. Fr. 2. 50.

Der Lehrer zu Wiggiswil kennt die Vogelwelt. Liebe zu den Vögelein und Vogelschutz will er lehren, indem er in idyllischer Personifikation von Star, Buchfink und Krähe (1. Schuljahr), Bachstelze, Rotschwänzchen, Kohlmeise (2. Schuljahr), Schwalbe, Goldammer, Lerche (3. Schuljahr) erzählt, was sie an Leid und Freud erleben. Die Kinder werden die Geschichten nicht vergessen und auf die Vögelein mehr acht haben, wenn sie ihnen so vorgeführt werden, wies Herr Ramseyer meint. Die schönen Bilder in Farben- und Schwarzdruck werden der Jugend sehr gefallen; sie sind gut und künstlerisch einheitlich. Es ist ein herziges Buch für Schule und Haus.

Die Wunder der Natur. Ein populäres Prachtwerk über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und Pflanzenwelt. Berlin W 57, Bong & Co. 65 Lief. zu 80 Cts.

Die Wunder, die Schönheit, das Grosse wie das Seltsame in der Natur will das Werk vorführen, auf dass ein jeder sich des Schönen achte, das die Erde auf Schritt und Tritt bietet. Keine systematische Darstellung! Das frische, unmittelbare, packende Einzelbild wird geschildert: In Lief. 1: Der heilige Käfer (Boelsche), leuchtende Pilze (Francé), Seepferdchen (Pycraft), der Diplodocus, eine Rieseneidechse, Fata morgana (Donath) Saturn (Bürgel). Es sind flotte kurze Schilderungen, unterstützt durch eine grossartige Illustration. Da ist in prächtigen Farben die Riesenblume Rafflesia auf Sumatra und eine Mondlandschaft von Kranz und daneben feine Autotypbilder zu jedem Abschnitt. Ausser den genannten Fachmännern stehen unter den Mitarbeitern Gelehrte wie Lord Avebury (Physiologie); Klaatsch (Anatomie); Maxwell (Physik); Fraas (Paläontologie); Potonié (Botanik); usw. Die Einführung (Heilborn) darf mit Recht sagen: Ein Buch des Wissens, der Freude an der Natur, ein Buch der Kunst wird es sein.

Der Mensch und die Erde. Herausgegeben von *Hans Krämer.* Berlin, Bong & Co. Lief. 144—149, je 80 Rp.

Bogenlichtlampe, Glühlampe, elektrische Bühnenbeleuchtung, Leuchtturm-Blitzfeuerapparat bezeichnen Errungenschaften der modernen Beleuchtungsmethoden, deren Darstellung *W. Heissner*, Berlin, in Lief. 144 zu Ende führt. Einen neuen Gang durch die Kulturentwicklung unternimmt Ingenieur Feldhaus, indem er das Feuer als Arbeitskraft betrachtet. Wie der Dampf mit Leonardos Versuchen über das Dampfvolumen durch die Erfindungen eines Papin, Watt, Stephenson und ihrer Nachfolger nutzbar gemacht worden ist bis zu dem Bau der modernen Dampfmaschinen, Dampfpflüge, Dampfturbinen, welche Entwicklung die Kraftwagen genommen haben, das schildern uns die weitern Lieferungen. Die reiche Illustration gibt ein recht anschauliches Bild der Ausgestaltung von Maschinen und Fahrwagen, die sich zum Teil vor unsern Augen

vollzieht. Jede Lieferung dieses Prachtwerkes erregt neues Interesse.

Kirchner, O. *Blumen und Insekten.* Leipzig und Berlin 1911. Teubner 436 S. gr. 8⁰. Fr. 8. 80, geb. 10 Fr.

Die einleitenden Kapitel behandeln den Befruchtungsvorgang der Blüten, die verschiedenen Formen der Bestäubung, die Merkmale der Insektenblütigkeit und die Körpereinrichtung der blumenbesuchenden Insekten. Im Hauptteil werden in ausführlicher, klarer Weise die Anpassungen der Blumen und Insekten aneinander beschrieben, wobei alle wichtigeren Blumengruppen Berücksichtigung finden. Nach dem Grade ihrer Anpassung an die Insekten unterscheidet der Verfasser zwei Hauptgruppen von Blumen: 1. solche, bei denen eine Anpassung an eine bestimmte Insektengruppe nicht zu erkennen ist; 2. solche, die sich ganz bestimmten Besucherkreisen angepasst haben. Zur ersten Gruppe gehören die Pollenblumen, Blumen mit allgemein zugänglichem Nektar, mit teilweise verborgenem Nektar und mit vollständig verborgenem Nektar und Blumengesellschaften mit völlig geborgenem Nektar. Die zweite Gruppe umfasst die Dipteren-, die Hymenopteren- und die Falterblumen. Die Schlusskapitel sind mehr theoretischer Natur: Die Blumenstatistik und ihre Ergebnisse, die Ursache der gegenseitigen Anpassung von Blumen und Insekten, Hypothesen über die Entstehung der Blumen.

Das Werk, das mit zahlreichen, guten Originalabbildungen ausgestattet ist, enthält eine Fülle von Anregungen zu eigener Beobachtung und zur Vertiefung in das so interessante Kapitel der Blütenbiologie. Wenn auch da und dort, z. B. beim Kapitel über den Bau der blumenbesuchenden Insekten, eine knappere Behandlung dem Buche nur von Nutzen sein könnte, so ist es doch jedem Naturfreunde, dem Lehrer ganz besonders, zu empfehlen. *Th. W.*

Worgitzky, G. *Lebensfragen aus der heimischen Tierwelt* Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 295 S. gb. Fr. 10. 80.

Wer an dem Blütenreichtum unserer heimischen Fluren Freude hat, wird ein Buch begrüssen, das ihn in die verborgenen biologischen Beziehungen der Pflanzenwelt einführt: wie Florens Kinder sich schützen gegen die Unbill von Wind und Wetter, welches die feinen Blüteneinrichtungen sind, wie für die Aussaat gesorgt ist, welche Anpassungen an den speziellem Standort jeweilen vorliegen. Das Verständnis wird wesentlich erleichtert durch 70 Textfiguren, 8 farbige und 15 prächtige schwarze Tafeln. Einige Vermenschlichungen hätten wegfallen können: „Die schauerliche Enge der Fruchtkartenhöhle"; „Ameisen grollen dem Geschick" — immerhin unwesentliche Sachen! Dr. *K. B.*

Verschiedenes.

Eduard v. Gebhardt. 16 Bilder mit Geleitwort von *W. Kotzde.* Herausgb. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1. 35.

Wiederum eine feine Kunstgabe. In den Gestalten Gebhardts liegt germanische Kraft; auf deutschem Boden sah er auch seine biblischen Stoffe verpflanzt (Christus und Nikodemus S. 33). Sinnig, schön und kräftig sind die Frauen (Mutterfreude), die Schwestern, Mutter und Sohn, die Arbeit; markig der estische Bauer und der vornehme Bürger. Seine Christusbilder (S. 29, 31) erinnern an Erscheinungen aus dem deutschen Osten und weiterher. Es ist eigenartige kraftvolle Kunst; gerne würde man der Bilder weitere dieses Künstlers sehen. Wir bitten um ein zweites Heft.

Zeitschriften. In ihrem 16. Jahrgang fährt die **Schweiz** (Zürich, Zwingliplatz 3, vierteljährlich Fr. 3. 50) fort, uns mit den heimischen Künstlern des Stiftes und der Feder bekannt zu machen. Die letzten Hefte enthalten Erzählungen von E. Zahn, Maja Matthey, Johanna Siebel, Gedichte von A. Huggenberger, K. Sax, M. Lienert, Emma Vogel, feine Kunstbeilagen von P. Rüetschi, B. Stäger, F. Oswald, Anton Graff (der Ästhetiker J. G. Sulzer), O. Baumann (Der Tribun), illustrierte Artikel über Aquileja, Beringer Funde, Alt-Basel usw. Die illustrierte Rundschau bringt u. a. die Helden des Südpols. Die Zeitschrift verdient warme Unterstützung. Die **Deutsche Alpenzeitung** (München, Schackstr., Verl. der Deutschen Alpenztg., vierteljährlich Fr. 5. 40) eröffnet den 12. Jahrgang mit den zweireich und vornehm illustrierten Aprilheften, die in Bildi und Wort gefallen. Aus dem Textteil erwähnen wir: Bergfrühling, Tagebuch eines Malers (A. Schubart), Wanderung ins Kiental (Mumentaler), Damenkletterei (Preuss), Hochalpinisten aus der Vogelwelt, Die Erde (Plauderei von Dr. Reitz), Frühlingsfahrt durchs Mittelländische und Schwarze Meer (Thea Kaiser), Ostertour in die Mieningergruppe (Hoferer), Bau- und Kunstdenkmäler Tirols. Unter den prächtigen Kunstbeilagen in Farben sind u. a.: Dem Lenz entgegen von W. Wieland, Die ersten Blumen von Th. Riss, Vorfrühling von Leemann, Licone See von G. Varese, in Tondruck: Sion von E. Platz, Abend im Kiental usw. Vorzüglich ist auch die reiche Textillustration. Wir empfehlen die Zeitschrift aufs neue. — Schule und Leben, Vierteljahrsschrift ehemaliger Handelsschülerinnen Zürich (Zürich, Leemann, 3 Fr.) No. 4 enthält: Mailied. Generalversammlung 1912, Cours international d'expansion commerciale à Anvers, der neue Dienstvertrag, Intermezzo romano, Aus der Schule vor!

Einen guten, anregenden Lesestoff für das deutsche Volk bietet Die Lese (München, 3. Jahrg., Lese-Verlag), die mit zwei Jahresbüchern jährlich 8 Fr. kostet. — Ein illustriertes Monatsblatt zur Förderung der Enthaltsamkeit ist Hellauf, Mitteilungen der Süddeutschen Gauverbände, geleitet von *F. Schöll* und *A. Pfleiderer* (Reutlingen, Mimir. Fr. 3. 40). In Nr. 1 des 4. Jahrganges sind einige Zeichnungen von Hogarth geschickt verwendet — Keck und frisch ins Zeug geht: Der Vortrupp, Halbmonatsschrift für das Deutschtum von Dr. *H. M. Popert* und *H. Paasche* (Leipzig. G. Wigand. Fr. 6. 80). Politik, Rassenfrage, Kolonialwesen, Hygiene und Erziehung finden in kurzen flotten Artikeln Behandlung. Eine Kinderbeilage wird von *K. Scharrelmann* redigiert. — Der Jugendpflege dient der Pfadfinder, eine Jugendzeitung (Leipzig. Spamer, Fr. 1. 65), die durch Wandern, Anstrengung, Selbstzucht die Jugend stark und treu machen will. Die Pfadfinder wollen in Deutschland, was die Scouts in England. — Naturwissenschaftliche Anregungen und Mitteilungen für die Jugend bietet die Monatsschrift In meinen Mussestunden, die Prof. Dr. *K. Smalian* in Hannover leitet. (Stuttgart, 3. Jahrg., 4 Fr., Frankh's Verlag). Heimisches und Fremdes, Wolken und Gestirne, Chemie und Physik kommen zur Darstellung. Die Jahresbeigabe von 1912 ist ein Buch: Die Flugmaschinen nach dem Englischen von A. Collins, bearbeitet von *H. Günther.* — Die gut illustrierten Monatshefte für Geschichte, Kulturgeschichte, Landes- und Völkerkunde Zeiten und Völker (Stuttgart, Verl. Frankh), herausg. von einer Vereinigung von Geschichtsfreunden (Mitgliedbeitrag M. 4. 80) verfügt über gute Mitarbeiter. Die Beilage, Der Sammler, ist für Liebhaber von graphischen Erzeugnissen berechnet. Die ordentlichen Veröffentlichungen des Jahres werden bieten: Eine türkische Geschichte von Dr. *Wirth* und Aus der Chronik niederdeutscher Städte von *Lulu von Strauss und Torney.* — Ein Bindeglied für Leiter von Jugendhorten, Kindergärten, Jugendfürsorgestellen ist Das Jugendheim, geleitet von *Fr. Rudelsberger* in München (München, O. 7., Ph. L. Jung. 6 M.). Bei der regen Tätigkeit im bayerischen Jugendfürsorgewesen hat diese Zeitschrift, wie die drei ersten Hefte des Jahres zeigen, viel Anregendes zu bieten. — Eine künstlerische Monatsschrift für Hygiene und Sport ist Körperkultur unter Redaktion von Dr. *A. Mallwitz* (Liebenwerda, VII. Jahrgang, Vierteljährl. 2 Fr.). Das Sonderheft April 1912 (70 Rp.) ist der Hygiene-Ausstellung in Dresden gewidmet. Eine Reihe interessante, illustrierte Artikel von Fachleuten behandeln: Psychologie der Hygiene-Ausstellung. Die Hygiene in alten Zeiten. Die wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung. Die populäre Halle. Der Mensch. Die Sportabteilung. Das Wellenschwimmbad. Die Schulbank. Mehr Grossstadtgrün. Krankenpflege. Deutscher Ausschuss für olympische Spiele usw.

□ □ □ □